



Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg

Jahresbericht 2011/2012

Kirchliche Jugendarbeit in der Diözese Würzburg



Inhalt

Seite 3

Editorial

Seite 4

Schwerpunktthema

Seite 7

Verbände

Seite 16

Regionalstellen der kja

Seite 26

Referate der kja

Seite 31

Jugendhäuser

Seite 33

Offene Einrichtungen

Seite 36

Kommen und Gehen

Seite 40

Kontaktadressen

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt der aktuelle Jahresbericht der kja. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist Jugendarbeit und Schule. Im letzten Arbeitsjahr haben wir uns intensiv mit Schule, ihren Veränderungen und den Folgen für die Jugendarbeit beschäftigt. Dass die Kooperation mit Schule ein wichtiges und bei weitem nicht einziges Betätigungsfeld der kja ist, machen die verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen unserer Stellen und Referate deutlich, die sie auch in diesem Heft finden.

Wir danken für Ihren Blick in unseren Jahresbericht und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen!

Mit den besten Wünschen

Leitungsteam kja

Thomas Eschenbacher
Diözesanjugendpfarrer

Matthias Zöller
Geistlicher Leiter BDKJ

Anna Stankiewicz
Pädagogische Leiterin



Jugendarbeit und Schule - Wie geht das?

„Jugendliche verbringen immer mehr Zeit an der Schule, im Durchschnitt halten sich Schüler/-innen drei Stunden länger an Schule auf als noch vor zehn Jahren“, so Helga Neudert, Referentin für Ganztagschulen. Das Feld der Ganztagschule wird ausgebaut, es gibt vielfältige Angebote der Hausaufgabenbetreuung, ganz zu schweigen vom G8, das den Nachmittagsunterricht zu einer alltäglichen Gegebenheit macht. Thies Rabe, Präsident der Kultusministerkonferenz bringt die aktuellen Entwicklungen auf den Punkt und sagt: „Deutschland ist auf dem Weg zur Ganztagschule“. Dieser Trend kann nicht spurlos an der Kirchlichen Jugendarbeit vorüber gehen, er beschäftigt uns. Im letzten Arbeitsjahr wurde verschiedenes unternommen, um das Feld Jugendarbeit und Schule genauer zu betrachten und konkreter zu machen.

Regionale Treffen zwischen Jugendarbeit und Schule

Nachdem im Dezember 2010 ein diözesanweites

Treffen zwischen Religionslehrer/-innen und Vertretern/-innen der Jugendarbeit stattfand, wurde deutlich, dass Kooperation und Vernetzung vor Ort geschehen müssen. So wurden ab Herbst 2011 regionale Treffen zwischen Jugendarbeit und Schule initiiert, zu denen Religionslehrer/-innen von der Schulabteilung eingeladen wurden. Gastgeber der Treffen waren die jeweiligen Regionalstellen für kirchliche Jugendarbeit. Bei den Treffen wurden die gegenseitigen Erwartungen formuliert, die zum Teil sehr konkret Anlass zu verschiedenen Kooperationen gaben und dem ersten Kennenlernen dienten. So konnten sich die Regionalstellen mit ihren Angeboten vorstellen und es wurde darüber beraten, wie die Vernetzung der beiden Felder zukünftig aussehen kann. Bei allen Treffen wurden Folgetermine vereinbart.

Jedes dieser Treffen verlief anders! Die örtlichen Gegebenheiten, Traditionen und die Angebotspalette der Regionalstellen sind unterschiedlich. So entwickelten sich von sehr konkreten Ansätzen der Zusammenarbeit bis hin zur Aufnahme der Religionslehrer/-innen in den Newsletter der Regionalstellen, der über gemeinsame Fortbildungsangebote zu jugendrelevanten



ten Themen informiert, alle Formen von Kooperation. Es wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen zwei gewachsenen und sehr unterschiedlichen Strukturen nicht von alleine erfolgt, sondern ein Prozess ist, der Schritt für Schritt zu gehen ist. Inzwischen sind bei allen Regionalstellen die zweiten oder dritten Treffen angelaufen und die Vernetzung konkretisiert sich und bringt einen Mehrwert für beide Akteure.

Bei diesem aufeinander Zugehen ist wichtig, dass jeder Akteur weiß wer er ist, wofür er steht und wo die eigenen Grenzen sind. Genau auf diesen Prozess hat sich im letzten Schuljahr eine Arbeitsgruppe der kja begeben.

Arbeitsgruppe Jugendarbeit und Schule

Die Arbeitsgruppe, in der zehn Personen aus allen Feldern der kja mitgearbeitet haben, hat sich ein Jahr lang mit der Haltung der kja gegenüber Schule beschäftigt. Nachdem in einem ersten Schritt die aktuelle Schullandschaft und ihre Veränderungen reflektiert wurden, hat die Gruppe einen Ist-Stand der Angebote der kja für und an Schulen gesammelt.

Statistik

Aus dieser Sammlung ergab sich folgende Statistik, die die Teilnehmertage als Basis hatte. So wurde deutlich, dass die kja im Schuljahr 2010/11 20.722 Teilnehmertage nachweisen kann (ein Teilnehmertag entspricht einer Person, die sechs Arbeitsstunden lang ein Angebot der kja wahrnimmt). In der Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass die Nachfragen seitens der Schulen steigen und dass die kja-Referate und Jugendhäuser in sehr gutem Kontakt mit Schulen sind und wenig bis keinen zeitlichen Spielraum ha-

ben, um neue Kooperationen einzugehen. Es bestätigte sich erneut, dass 75% der kja Veranstaltungen im Kontext Schule Tage der Orientierung (TdO, inklusive Besinnungstagen) und Zirkus-TdO sind. 10% machen verschiedene Schulprojekte aus, 5% sind Tutorschulungen und 5% gehören zur Hausaufgabenbetreuung, die vom kom,ma in Schweinfurt angeboten wird.

Auch wächst der Bedarf an individuell entwickelten Angeboten. So führte das SchülerForum ein Motivationsseminar für versetzungsgefährdete Schüler/-innen durch, das Kom,ma in Schweinfurt unterhält einen Lehrer/-innen-Stammtisch und das dom@in in Würzburg bietet Projektstage u.a. zur Medienarbeit. Darüber hinaus hat die Statistik gezeigt, dass die kja an allen Schularten vertreten ist und insbesondere die Jahrgangsstufen 8-10 anspricht. Im Schnitt verbringen die Schüler/-innen zwei Tage bei den kja Veranstaltungen, die sie in 96% der Fälle an Orten der Jugendarbeit (Jugendhäuser, offene Einrichtungen etc.) verbringen. Deutlich wurde auch, dass die Schüler/-innen, die an kja Angeboten teilnehmen keineswegs nur aus Bayern sind, sondern dass ca. 10% aus benachbarten Bundesländern kommen. Es wurde ebenfalls sichtbar, dass die kja mit Schulen aus dem gesamten Bistum zusammenarbeitet. So erreichen wir in unterschiedlichen Ausprägungen alle Landkreise und kreisfreien Städte.

Konzept kja und Schule

Wie bereits oben erwähnt müssen die eigenen Grenzen abgesteckt sein, bevor eine Kooperation mit einem anderen Akteur der Jugendpastoral beginnen kann. In der Arbeitsgruppe wurde die Haltung der kja gegenüber Schule reflektiert. Folgendes Ergebnis konnte formuliert werden:

Die Kirchliche Jugendarbeit der Diözese Würzburg richtet sich neben vielen anderen Zielgruppen auch an Schulen in Form von Angeboten für Schüler/-innen und Lehrer/-innen.

Ziel dieser Angebote ist: „Für das Leben lernen!“

Wir bieten individuelle, pädagogische Angebote, damit Jugendliche – ungeachtet der christlichen Zugehörigkeit – das „Leben in Fülle“ (Johannes 10,10) haben. Damit ergänzen wir Bildung an Schulen um Fragen der existenziellen Lebensgestaltung, Förderung von emotionaler Intelligenz und spiritueller Dimension.

Die Prinzipien der Bildungsarbeit der kja sind: Christliches Menschenbild, Partizipation, Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung, Personales Angebot, Ehrenamtlichkeit, Genderorientierung und Inklusion.

Die Arbeitsgruppe Jugendarbeit und Schule hat schließlich sehr wichtige Aspekte herausgearbeitet und diese in Empfehlungen formuliert. Unter anderem wurde die Empfehlung ausgesprochen, den Schulen einen Zugang zur kja zu erleichtern und eine Stelle zu definieren, die die Koordination des Feldes übernimmt. Dieses Anliegen wurde von der kja-Leitung aufgegriffen. Ein interner Umstrukturierungsprozess bei den kja Referaten SchülerForum und SchülerInnen-Referat soll dies in Zukunft ermöglichen.

An dieser Stelle gilt unser Dank allen, die sich im letzten Arbeitsjahr im Feld Jugendarbeit und Schule eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der AG Jugendarbeit und Schule, den Regionalstellen für ihre Offenheit gegenüber den Religionslehrern/-innen und der Schulpastoral vertreten durch Helga Kiesel und Ulrich Geißler sowie Helga Neudert, Referentin für Ganztagschule für das Engagement und die Bereitschaft neue Wege zu beschreiten.

Denn all unser Tun und Wirken dient den Jugendlichen, die wir erreichen wollen. Wir müssen an den Orten präsent sein, an denen sie sich aufhalten, um ihnen Räume zu geben, an denen sie sich erleben und erfahren können, um bewusst einen Kontrast zur formalen Schulbildung zu setzen, damit sie das „Leben in Fülle“ haben.

*Anna Stankiewicz
kja-Leitungsteam*



Ehrenamt macht den Unterschied!

BDKJ und IHK wollen junge Menschen fürs Ehrenamt motivieren, denn Bildung geschieht auch außerhalb der Schule.

Aufgrund eigener Erfahrungen kann sicherlich jeder die These unterschreiben, dass man durch eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verband oder in der Pfarrei viel fürs eigene Leben lernen kann. Dennoch erleben wir im Alltag immer wieder, dass ehrenamtliches Engagement nicht ernstgenommen und/oder gewürdigt wird. Wenn nach neuveröffentlichten PISA-Ergebnissen über den Bildungszustand in Deutschland diskutiert wird, weisen politische Entscheidungsträger gerne darauf hin, dass Bildung die wichtigste Ressource des Landes sei. Hier gelte es zu investieren und entsprechende Reformen anzustreben, um künftig bessere Ergebnisse zu erzielen. Leider werden diese Diskussionen verkürzt geführt, gilt doch der Fokus allein der formal-schulischen Bildung. Bildung muss aber umfassender begriffen

werden. Bildungsprozesse finden auch außerhalb schulischer Institutionen statt. Alle Formen der Jugendarbeit, die in diesem Jahresbericht vorgestellt werden, stellen Bildungsorte dar und sind im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes in den oben genannten Diskussionen noch stärker zu berücksichtigen.

Ehrenamt wirkt – bei jungen Menschen und in die Gesellschaft hinein

Ob als Gruppenleiter in der Pfarrei oder als Diözesanleiterin eines Jugendverbandes, als Teamer bei Klassentagen oder als Busbegleiterin beim Weltjugendtag. Durch ihre unentgeltliche Mitarbeit erwerben junge Menschen im Ehrenamt wichtige Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die sie in Schule, Ausbildung oder Studium nicht vermittelt bekommen. Studien des Würzburger Bildungsforschers Prof. Dr. Reinders haben den positiven Einfluss ehrenamtlichen Engagements auf die Persönlichkeitsbildung junger Menschen mehrfach belegt.¹ Auch Unternehmen wissen um diese Potenziale. Zeigen ihnen doch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ehrenamtliches Engagement die Bereitschaft,

über den eigenen Tellerrand zu blicken, Verantwortung zu übernehmen und in der Arbeit im Team die Welt ein bisschen besser zu machen.

In der Vergangenheit setzte sich der BDKJ immer wieder für gute Rahmenbedingungen fürs Ehrenamt ein. So hat sich der Diözesanvorstand mit unterfränkischen Politikerinnen und Politikern des Land- und Bundestages um die Vereinbarkeit von (Aus-)Bildung und Ehrenamt gestritten, hat mit der bayernweiten förderpolitischen BDKJ-Kampagne „Wir sind unbezahlbar!“ auf den hohen Wert der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit hingewiesen oder mit einer eigenen Arbeitshilfe zu diesem Thema versucht, Akteure in der Jugendarbeit beim Freiwilligenmanagement zu unterstützen.

Basierend auf den Erkenntnissen der vielen Gespräche schlägt der BDKJ in der Diözese Würzburg nun



neue Wege ein. Zusammen mit der IHK (Industrie- und Handelskammer) Würzburg-Schweinfurt hat der BDKJ die Kampagne „**Ehrenamt macht den Unterschied!**“ gestartet. Ziel dieser Kampagne ist es, junge Menschen fürs Ehrenamt zu motivieren und auch deren privates Umfeld vom Mehrwert zu überzeugen. Mit den Statements vier namenhafter Ausbildungsbetriebe aus der Würzburger Region (Bischöfliches Ordinariat, Mediengruppe Main-Post, Südzucker AG und Sparkasse Mainfranken) soll deutlich werden, dass sich ehrenamtliches Engagement im Hinblick auf die eigene Entwicklung immer lohnt. Gerade in Zeiten, wo das Ehrenamt durch G8 oder Bologna-Prozess immer mehr beschnitten wird.

Die vierteilige Plakatserie wird demnächst an die Pfarreien verteilt.

Lukas Hartmann
Bildungsreferent

CAJ in Bewegung

Das CAJ-Arbeitsjahr wurde im Oktober 2011 mit der alljährlichen Diözesanversammlung (DV) unter dem Motto „CAJ in Bewegung“ eingeleitet. Damit lässt sich auch das vergangene Jahr beschreiben, denn so einige Dinge waren in Bewegung, haben bewegt und sind bewegt worden.

So wurden auf ebendieser DV Steffen Heppt (ehrenamtlicher Diözesanleiter) und Christoph Schlämmer (CAJ Diözesansekretär) verabschiedet und Marina Schultes konnte für die ehrenamtliche Diözesanleitung gewonnen werden. Außerdem wurde Andrea Karl zur Diözesansekretärin (ab September 2012) gewählt. Leider waren im personellen Bereich auch weniger erfreuliche Bewegungen zu spüren. Zum 31.01. verließ Gregor Groß die CAJ. Aktuell sind wir immer noch auf der Suche nach einer neuen geistlichen Verbandsleitung. Leider hat sich hier in Sachen möglicher Bewerber/-innen noch nicht viel bewegt. Früher als erwartet hat uns auch Melanie Wissel (Juni 2012) verlassen. Sie hatte seit dem 1. August 2011 für ein Jahr die Stelle der Diözesansekretärin inne. Wir danken allen für ihr Engagement für unseren Verband und für alles, was sie in Bewegung gesetzt haben!

Unter dem Motto „Uuund Äktsch'n!“ wurde das ehemalige Jahresthema zum 1. April 2012 endgültig als

festes Projekt gestartet und hat mit Carolin Debes als Projektreferentin auch ein neues Gesicht bekommen. In den nächsten zwei bis drei Jahren wird ein Film entstehen, der die Starqualitäten – und das heißt die Fähigkeiten und Wünsche, aber auch der Ängste und Sorgen von Jugendlichen – in dem Mittelpunkt stellt. Das Grundkonzept steht und nun gewinnt das Filmprojekt so langsam an Fahrt.

Darüber hinaus konnten im vergangenen Jahr auch einige Aktionen und Maßnahmen in Bewegung gebracht werden. Mit dabei war Altbewährtes: die Ostertankstelle, der KICKstarter (Silvesterfreizeit), das Bayerncamp über Pfingsten, die Sommertour nach Schweden etc., aber auch Neues: zum Beispiel die verschiedenen Aktionen rund um den heiligen Prekarius als Sinnbild für prekäre Arbeitsbedingungen. Dabei ließen sich auch einige neue Gesichter zur CAJ bewegen, die unsere junge und lebendige Zielgruppe in und an den verschiedenen Orten der Diözese aufmischen, was uns sehr freut.

Mit dem Herbst und der Diözesanversammlung Anfang Oktober machen wir uns nach bewegenden Zeiten nun auf in ein neues Arbeitsjahr, in dem als ein großes Highlight unsere 60-Jahr-Feier am 10.11.12 ansteht.

*Andrea Karl
CAJ-Diözesansekretärin*



Prävention von sexueller Gewalt

DJK macht sich und Kinder stark!

Auch wenn das Thema wieder etwas aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden scheint, bleibt es doch eines der drängendsten Probleme in Kirche und Sport. Die DJK als Brücke zwischen diesen beiden gesellschaftlichen Bereichen fühlt sich aus ihrem Selbstverständnis heraus in der Verantwortung, sich mit „Prävention von sexueller Gewalt“ intensiv auseinanderzusetzen und ihre 126 DJK-Vereine darüber zu informieren, wohl wissend, dass bei diesem Thema sehr schnell eine ablehnende Haltung hervorgehoben wird wie: „Das gibt es bei uns nicht“ oder „Ich



kenne hier jeden. Das macht hier keiner“. Deswegen war „Prävention von sexueller Gewalt“ auch weiterhin eines der Themenschwerpunkte der Sportjugend im DJK-Diözesanverband im vergangenen Jahr. Nachdem bereits auf dem Diözesanjugendtag 2010 durch die Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend in Unterfranken, Ute Braun, ein sehr aufrüttelndes Impulsreferat gehalten wurde, hat dieses Thema Einzug in die Aus- und Fortbildungen der DJK-Sportjugend gehalten.

Eine Arbeitsgruppe befasste sich darüber hinaus mit der Erarbeitung einer auf die Bedürfnisse der DJK abgestimmten Selbstverpflichtungserklärung, die

von allen Diözesanjugendleitungsmitgliedern anlässlich des Diözesanjugendtages 2012 Anfang März öffentlichkeitswirksam unterschrieben wurde. Das Unterschreiben dieser Erklärung ist auf Diözesanebene auch für alle Referent/-innen und Betreuer/-innen bei Bildungs- und Freizeitmaßnahmen der DJK-Sportjugend zwingend erforderlich.

In einem nächsten Schritt wurden eine Mustervorlage für die DJK-Vereine sowie Empfehlungen für die Umsetzung vor Ort entworfen. Mit einem „Krisenleitfaden“ sollen Mitarbeiter/-innen in der Vereinsjugendarbeit zudem über die wichtigsten Maßnahmen im Verdachts- bzw. Mitteilungsfall informiert werden. Startschuss für die breitere Diskussion des Themas in den Vereinen wird ein Symposium im April des kommenden Jahres in Würzburg sein. In zahlreichen weiteren Veranstaltungen sollen die Vereine Schritt für Schritt von der Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema „Prävention von sexueller Gewalt“ überzeugt werden.

Es gibt noch sehr viel zu tun, denn im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen (immerhin ca. 19.000 in unseren 126 DJK-Vereinen in der Diözese) dürfen wir uns nicht ausruhen, getreu unserem Motto: „Kinder stark machen - zu stark für sexuelle Gewalt!“.

*Michael Hannawacker
DJK-Jugendreferent*



DPSG Diözesanbüro probiert den Ernstfall: Blinde Praktikantin bei den Pfadfindern

Vor welche ganz praktischen Probleme Menschen mit Sehbehinderung in ihrem Alltag gestellt sind, damit haben sich die Pfadfinder schon oft in der Vergangenheit beschäftigt. Nicht zuletzt um die Idee der Inklusion von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft voranzutreiben, haben sie in Zusammenarbeit mit dem Café Dom@in im Kilianeum in Würzburg ein Dunkelcafé eingerichtet.

Welche Probleme sich jedoch einem blinden Menschen bei der Arbeitsplatzsuche stellen, das konnten die vier hauptamtlichen Kräfte bei der DPSG nun

selbst miterleben: Für gut sechs Wochen boten sie einer jungen Frau mit Sehbehinderung die Möglichkeit eines Praktikums. Vielfältige Hürden waren schon bei der Vorbereitung des Praktikums zu überwinden: Wer kommt für die Kosten auf? Woher bekommt man einen PC mit Braillezeile und Sprachausgabe? Wer trainiert den neuen Weg zur Arbeit mit der Praktikantin? Unterstützung erhielten sie dabei insbesondere vom ifd, dem Integrationsfachdienst Würzburg.

Die praktische Arbeit mit der neuen „Kollegin auf Zeit“ war sehr herzlich und offen. So wurde sie an allen wesentlichen Arbeitsgängen beteiligt: Von der Teambesprechung über die Planung des neuen Dunkelganges oder der Internetrecherche war sie ein selbstverständlicher Teil des Teams, wie auch bei den obligatorischen Pausen am Kaffeeautomaten.

*Malte Krapf
DPSG-Kurat*



Jungpfadfinder waren „Fabelhaft Blau“ zelten!

Vom 04.-11.08.2012 trafen sich auf dem Zeltplatz „Falkencamp“ bei Füssen über 650 Jungpfadfinder (Jupfis) der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg zu ihrem bayernweiten Sommerlager. Die Diözese Würzburg vertraten 65 Jupfis mit ihren Leiterinnen und Leitern sehr würdig.

Zu dem Lager mit dem ungewöhnlichen Namen „Fabelhaft Blau“ waren DPSG-Pfadfinder/-innen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren und ihre Gruppenleiter/-innen aus allen sieben DPSG-Diözesanverbänden Bayerns angereist.

Die Farbe Blau, Erkennungsfarbe der Jupfi-Altersstufe, bildete den Rahmen der Veranstaltung und wurde im übertragenen Sinn auch zum inhaltsgebenden Element. So drehten sich die zahlreichen Projekte und Workshops während des Lagers in erster Linie um Umweltthemen wie z.B. der CO₂ – Problematik oder boten Experimente rund ums Wasser.

Eingestimmt wurden die Kinder und Jugendlichen bereits vor dem Lager in speziell entwickelten Gruppenstunden. Die Workshops waren in eine Rahmen-

geschichte eingebettet, in der – wie könnte es auf einem Zeltplatz in direkter Nachbarschaft zu Schloss Neuschwanstein auch anders sein – der „Kini“ eine wichtige Rolle spielte.

Erschöpft, aber mit vielen Erlebnissen und Abenteuern im Gepäck, kehrten alle Teilnehmer/-innen nach dem Lager in ihre Heimatorte zurück.

*Malte Krapf
DPSG-Kurat*



Die KjG 2012 – zwischendurch mal weit über die Grenzen des Bistums on tour

Dass die KjG in Würzburg oft unterwegs ist und gerne einmal verreist, ist bekannt – und das nicht nur innerhalb des Bistums. Baltikum, Griechenland und Marokko hießen die Ziele zwischen 2009 und 2011. Doch in diesem Jahr war das Fernweh ganz besonders ausgeprägt – oder sagen wir die Arbeit in vielerlei Hinsicht ganz besonders international. Im Frühjahr startete ein ganzer Bus KjG'ler/-innen nach London, um sich auf die Spuren des Verbandspatrons Thomas Morus zu begeben und mehr über diese außergewöhnliche Person in Erfahrung zu bringen: über sein Leben, Wirken und Denken und seinen Glauben. Natürlich blieb genügend Zeit, um viele Eindrücke in der bunten britischen Metropole zu sammeln, ob beim nächtlichen Spaziergang an der Themse, beim Fotoschießen bei den Royals oder beim Sonnenbaden im Hyde-Park. Beeindruckend! Das Reiseziel der diesjährigen Sommerfahrt führte schließlich noch einmal auf die britischen Inseln, aber dieses Mal auf die grüne Insel Irland, die in zehn Tagen einmal umrundet wurde und dabei fast 2000 km zurückgelegt wurden. Von Dublin über den Giant Causeway und Derry zu den Cliffs of Moher in Richtung Dingle und Kerry – das Ganze auf „tricky“ roads, durch weite Täler, über schroffe Bergkuppen, an der wilden See entlang, mit überraschend viel Son-

nenschein, unzähligen Schafen und einem Delphin. Traumhaft!

Und dann freute sich die KjG zwischendurch noch sehr über Besuch aus der Ferne. Sechs Gäste aus Tansania von unserem Partnerverband UVIKANJO verbrachten vier spannende Wochen in unsere fränkischen Heimat, lernten kulinarische Spezialitäten kennen und erfuhren viel über unser Alltagsleben. Auch für uns auf der anderen Seite waren es wunderbare Erfahrungen, etwa beim gemeinsamen Singen oder den langen Gesprächen. Unvergesslich!

Aber auch innerhalb der Bistumsgrenzen war die KjG wieder unterwegs, ob mit Schulung, Klimobil oder Spiri-Impulsen. Noch mehr wird aber die neu gestartete Pfarreiaktion im Mittelpunkt stehen. Nach „Lecker Schmecker on Tour“ heißt es nun „Feuer & Flamme“, einer Serie aus drei Modulen, die sich auf unterschiedliche Weise mit den drei Verbandsbuchstaben der KjG auseinandersetzt – einmal erlebnispädagogisch, einmal spirituell, einmal grundsätzlich. Spannend!

So kann es bunt in 2013 weitergehen. Wir freuen uns darauf!

*Lukas Götz
KjG-Diözesanleitung*



Land.Jugend.Kirche der KLJB – Neues wagen

Ab sofort steht er bereit - der Glaubensflitzer, mit dem das Team der Land.Jugend.Kirche überall dort hin fährt, wo Jugendliche einen etwas anderen Gottesdienst feiern möchten.

Ein Projekt, das nicht mal so eben vom Himmel gefallen ist, sondern hinter dem ein langer Weg liegt. Denn die ersten Überlegungen für ein solches Vorhaben gibt es in den Köpfen des KLJB-Diözesanvorstandes schon seit fast zwei Jahren. Neben den strukturellen Entscheidungen war für den Verband ein Studientag im Januar 2011 der Anfangspunkt für die weiteren Planungen. Was ist möglich? Wie soll die Jugendkirche auf's Land kommen? Für wen, wohin und um was genau soll es gehen? Aus einzelnen Interessierten wurde mit der Zeit ein festes Trüppchen, das sich Monat für Monat traf und eifrig plante, finanzielle und strukturelle Stolpersteine aus dem Weg räumte und erste Ideen in die Tat umsetzte. Danach war klar, das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren und ein mobiler Bus soll zu der Zielgruppe in die (Orts-) Gruppen kommen, damit vor Ort jugendgemäße Gottesdienste gefeiert werden können. Unterstützt werden die Vorbereitungen durch geschulte Mitarbeiter/-innen und verschiedene Materialien, von der Licht- und Tonanlage bis zur farbigen Stoffbahn.



Mit einem eigenen Logo, dem Glaubensflitzerbus und einer Andacht zum Thema „Licht und Dunkel“ ging es im Herbst 2011 auf große Startertour. Hier wurden viele Eindrücke und Meinungen zum Projekt gesammelt und das Team konnte weiter am Konzept feilen. Die feierliche Eröffnung der Land.Jugend.Kirche fand im Juli 2012 im Rahmen der BDKJ-Diözesanversammlung statt. Der Jahreszeit entsprechend wurde eine Messfeier unter dem Motto „Ein Sommer-nachtstraum“ gefeiert.



Jetzt wird eifrig die Werbetrommel gerührt, denn damit die Land.Jugend.Kirche kein Traum bleibt, braucht es interessierte, mutige Gruppen, die den Glaubensflitzer zu sich einladen. Für die Gestaltung von Gottesdiensten mit dem Glaubensflitzerteam gibt es verschiedene Möglichkeiten: Geht es ums Kennenlernen, bringt das Team ein Konzept für den Gottesdienst mit und gestaltet diesen mit den Jugendlichen vor Ort. Wünscht man sich mehr Beteiligung, kommt das Team für einen Tag in eine Gruppe, geht auf Themensuche und bereitet dann mit den Jugendlichen einen Gottesdienst vor, den man gemeinsam feiert. Dazwischen und darüber hinaus ist alles denkbar und möglich.

Weitere Informationen gibt es über die KLJB (www.landjugendkirche.de) oder bei der zuständigen Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit.

*Eva-Maria Buchwald
KLJB-Bildungsreferentin*

Gewaltprävention bei Kindern in der Kolpingjugend

Die Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem Themenbereich Kindeswohlgefährdung und Prävention sexueller Gewalt bei Kindern auseinandergesetzt.

Die Berichte in den Medien, Zahlen und Fakten zu diesem Thema sind alarmierend und aufrüttelnd genug für die Kolpingjugend, um in diesem Themenbereich offensiv aktiv zu werden.

Im vergangenen Frühjahr waren insgesamt zehn Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen bereit, sich von Teresa Perner (Referentin für Prävention der kja) als Multiplikatoren ausbilden zu lassen, um in den nächsten Monaten eine Bildungsoffensive in diesem Themenbereich in den einzelnen Ortschaften zu starten.

Das Kolpingwerk besteht aus einem Erwachsenenverband und einem Jugendverband. Der Diözesanleitung der Kolpingjugend und den ausgebildeten Multiplikatoren ist bewusst, dass es nicht ausreicht, jugendliche Gruppenleiter/-innen für dieses Thema

zu sensibilisieren, sondern dass auch Erwachsene mit ins Boot genommen werden müssen. Das Wohl von Kindern geht jeden an.

Daraus ergibt sich das hochgesteckte Ziel der Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg:

Alle Personen, die bei den Kolpingsfamilien vor Ort mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, sollen an einer Schulung teilnehmen, in der sie für das Thema „Sexuelle Gewalt“ sensibilisiert werden und einen Leitfaden an die Hand bekommen, wie sie in einem akuten Fall reagieren können.

„Tut jeder in seinem Kreise das Beste, wird's bald in der Welt besser aussehen“ – so lautet ein Zitat von Adolph Kolping aus dem Jahr 1853. In diesem Sinne wollen wir als Kolpingwerk Verantwortung übernehmen und das Wohl unseres größten Gutes der Gesellschaft, nämlich die Kinder, schützen.

*Christine Kedem-Lanzl
Kolping-Jugendbildungsreferentin*





PSG: Girl Scouts at School

Bereits seit acht Jahren haben wir von der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) ein Schulprojekt an zwei Mädchenschulen in Aschaffenburg. Mit dem Titel „Girl Scouts at School“ bieten wir an der Maria Ward Schule und Ruth Weiss Schule sowohl Mädchengruppen als auch Projekte, Tutorinnenschulungen uvm. an. Begleitet wird das Schulprojekt von der Schulprojektreferentin Heike Gutwerk, die mit sechs Stunden die Woche bei der PSG-Landesebene angestellt ist.

Im vergangenen Jahr hat sich im Schulprojekt sehr viel getan. Innerhalb des ersten halben Jahres konnten viele neue Leiterinnen sowie Gruppenteilnehmerinnen gefunden werden. Zudem freuten wir uns sehr, dass ab dem April 2012 die schulexterne Gruppe mit Cordula Dreisbusch als Projektreferentin entstanden ist. Diese findet immer freitags im JUKUZ in Aschaffenburg statt. Dort dürfen wir sowohl die Räumlichkeiten als auch den auf dem Gelände stehenden Bauwagen kostenlos benutzen. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich beim JUKUZ sowie beim Bezirksjugendring bedanken, der uns für dieses Projekt mit dem Titel „Landartistinnengruppe“ einen Zuschuss in beachtlicher Höhe zugesagt hat. Wie schon aus dem Titel erkennbar wird, besitzt die schulexterne Gruppe den Schwerpunkt „Landart“. Mit

unterschiedlichen Methoden, die Umweltschutz und Kunst vereinen sollen, möchte Cordula Dreisbusch gemeinsam mit den ehrenamtlichen Leiterinnen kreative und abwechslungsreiche Gruppenstunden gestalten. Die „Landartistinnengruppe“ hat momentan noch wenige Teilnehmerinnen. Mit einer gezielten Werbeaktion Anfang des neuen Schuljahres erhoffen wir uns aber einen weiteren Zuwachs. Diese Gruppe ist unserer Meinung nach sehr wichtig, da sie auch Schulabgängerinnen sowie Mädchen, die weder auf die Ruth-Weiss-Schule noch auf die Maria-Ward-Schule gehen, die Teilnahme an einer PSG-Gruppe ermöglicht.

Wir sind nun gespannt, was das Neue so bringen wird und freuen uns schon auf viele weitere schöne Erlebnisse im Schulprojekt.

*Johanna Schopp
PSG-Bildungsreferentin*

Aschaffenburg: STARK! – vielmehr als nur ein Firmwochenende

Die STARK!Wochenenden haben sich zu einem Erfolgsmodell kirchlicher Jugendarbeit in der Region Aschaffenburg entwickelt. Entstanden im Dekanat Alzenau, haben sie sich in den letzten Jahren in der gesamten Region verbreitet und sind in vielen Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften aus der Firmvorbereitung nicht mehr wegzudenken.

Warum engagiert sich die kirchliche Jugendarbeit gerade in diesem Bereich? Ist nicht die Firmkatechese klassische Aufgabe der Pfarreien vor Ort? Fragen, die durchaus ihre Berechtigung haben!

Daher lohnt es sich, einen genaueren Blick auf unse-



re Wochenenden zu werfen, die wir Firmgruppen vor Ort in den Pfarreiengemeinschaften anbieten.

Ein Katechesewochenende im engeren Sinne kann und will das STARK!-Wochenende gar nicht sein: Es geht uns nicht um Wissensvermittlung über Kirche und Sakramente, es geht nicht um ein Training für den Firmgottesdienst oder die Beichte. Vielmehr will das STARK!-Wochenende erlebbar machen, worum es bei der Firmung v.a. geht – um die „Stärkung“ junger Menschen auf ihrem Weg ins Leben.

Wir als kja wollen mit jungen Menschen auf dem Wochenende einen Weg gehen, der ...

- zu einer ganzheitlichen Stärkung der heranreifenden Menschen führt.
- auf einen liebenden und schenkenden Gott vertraut.

- zu zu einem befreiten und intensiven Leben ermuntert.

Und damit sind wir im Kernbereich kirchlicher Jugendarbeit angelangt und können aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen:

- wir arbeiten erfahrungsorientiert mit Methoden aus der Erlebnispädagogik.
- wir arbeiten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Teamer.
- wir nehmen Jugendliche als Subjekt ihres eigenen Glaubens und Lebens ernst.

Die STARK!-Wochenenden sind damit ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Firmung, können aber auch ein erster Einstieg in die kirchliche Jugendarbeit sein. Mit extra!STARK gab es in dieser Saison zum ersten Mal ein Nachfolgeangebot für alle, die auch nach der Firmung starke Zeiten erleben wollen. Und mit dem Sprungbrett und der frei!Zeit eröffnet das Angebot der kja weitere Möglichkeiten, den Weg nach der Firmung fortzusetzen und stärkende Erfahrungen im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit zu machen.

Rückmeldungen von Teilnehmer/-innen:

- „Können wir das nächste Woche wieder machen.“
- „Ihr seid cool!“
- „Ich wollte erst nicht mit, aber jetzt bin ich froh, dass ich mitgefahren bin.“
- „Das waren echt gute Gespräche hier.“
- „Kirche finde ich sonst ziemlich langweilig, aber hier ist alles echt OK!“

Insgesamt gab es in der zurückliegenden Saison 10 STARK!-Wochenenden. Daneben standen vier STARK!-Tage im Dekanat Aschaffenburg-West auf dem Programm. Insgesamt nahmen 535 Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren an den Veranstaltungen teil. Begleitet wurden sie von 120 ehrenamtlichen Teamern.

*Anna Müller
Jugendreferentin*

Bad Kissingen: Zeltlager mit Mini-Menschenkickerturnier an der Sippachsmühle

Im letzten Jahr wurden Kinder- und Jugendaktionen der Pfarreiengemeinschaften und auch der Regionalstelle mit sehr wenigen Teilnehmern durchgeführt oder mussten sogar ganz abgesagt werden. Daher haben wir neue Wege gesucht, um Kinder und Jugendliche besser zu erreichen. Am 21.07.2012 gab es eine Kooperation zwischen einer Pfarreiengemeinschaft und dem Ministrantenarbeitskreis (MAK) Bad Kissingen.

44 Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft Jesus Quelle des Lebens (Bad Kissingen) waren an die Sippachsmühle angereist, um sich beim gemeinsamen Zeltlager besser kennenzulernen und als Gemeinschaft zusammenzuwachsen.

Die Betreuer/-innen boten unter der Leitung von Gemeindereferentin Monika Hufnagel und Kaplan Manfred Hock ein buntes Programm für ihre Minis: Bastelangebote, einen Cheerleader Workshop, Lagerfeuer mit Stockbrot, Nachtwanderung, Frührsport und vieles mehr.

Höhepunkt des Zeltlagers war das Menschenkickerturnier für alle Ministranten des Dekanats Bad Kissingen, das vom MAK KG mit Unterstützung des BDKJ Bad Kissingen veranstaltet wurde. So kamen

am Samstag weitere 46 Ministranten aus Bad Bocklet, Euerdorf, Sulzthal, Ramsthal, Gefäll, Ebenhausen Eltingshausen, Rotterhausen, Oerlenbach und Frankenbrunn zur Sippachsmühle, um am Mini-Menschenkickerturnier teilzunehmen.

Insgesamt 15 Gruppen spielten mit Begeisterung und jeder Menge Spaß um den Pokal. Dabei feuerten die Cheerleader die Mannschaften an.

Nach einem spannenden Turnier und einer kleinen Stärkung feierten alle zusammen unter der Leitung von Kaplan Manfred Hock einen Gottesdienst, der vom MAK KG vorbereitet wurde und unter dem Thema „Team Gottes“ stand.

Wir von der Regionalstelle freuen uns, dass das Turnier mit 90 Ministrant/-innen so gut besucht war und dass die Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft super geklappt hat. Auch in Zukunft werden wir mit den Pfarreiengemeinschaften eng zusammenarbeiten und ihre Veranstaltungen unterstützen. Denn so können wir zeigen „Wir alle gehören zum Team Gottes – gemeinsam macht Glaube Spaß!“

*Barbara Hornung, Regionaljugendseelsorgerin
Annika Herzog, Jugendreferentin*



Bad Neustadt: Regionale Treffen Jugendarbeit und Schule

Nach der diözesanen Auftaktveranstaltung zum Thema „Jugendarbeit und Schule“ vom Dezember 2010 haben wir uns vom JUST Rhön-Grabfeld auf Einladung von Helga Neudert, Ulrich Geißler und Anna Stankiewicz am 25. Oktober 2011 das erste Mal mit den Religionslehrer/-innen aus unserem Landkreis getroffen, um dieses Thema regional fortzusetzen.

Nach einem guten Input der drei Referenten aus Würzburg kam schnell eine lebhafte Diskussion auf, wobei das Potenzial aus einer gelungenen Kooperation von Jugendarbeit und Schule deutlich wurde. Neben der angenehmen Gesprächsatmosphäre hat mich besonders gefreut, dass wir am Ende des Abends zwei konkrete Projekte in Angriff nehmen konnten.

Das eine Projekt entsprang der Idee des Bad Neustädter Berufsschullehrers Martin Müller, der es für die Berufsschüler, die nicht aus Bad Neustadt stammen, während den Unterrichtsblöcken unter der Woche aber hier wohnen, überlegenswert hielt, ein Angebot zu machen (Kochen, Sport etc.). Dieses Projekt ist noch in der vorbereitenden Planung und wird ab Herbst 2012 realisiert.

Das zweite Projekt konnten wir bereits in die Tat umsetzen. Auf Anfrage der Religionslehrerin Martha

Lippert haben wir von der Regio bei einer Projektwoche der Irena-Sendler-Förderschule Hohenroth (bei Bad Neustadt) einen Workshop zum Thema „Respekt“ durchgeführt. Unsere pädagogische Mitarbeiterin Melanie Weikert und ich haben zuerst die Schüler/-innen in Kleingruppen aufgeteilt, in denen sie sich je eine Szene mit respektlosem und eine mit respektvollem Verhalten überlegen sollten. Diese Szenen haben wir gefilmt, gemeinsam angeschaut und besprochen. Bei der Besprechung haben wir wesentliche Aspekte zum Thema Respekt herausgearbeitet. Anschließend stellten wir einen biblischen Bezug zum Thema her, indem wir uns der Perikope von der Stillung des Seesturms kreativ näherten. Die Schüler/-innen hatten dabei die Aufgabe, die Perikope mittels Orff-Instrumenten zu verklänglichen. Auch dies geschah zunächst in Kleingruppen, die sich ihre Ergebnisse im Plenum zusammenfassend präsentierten. Zwischendurch haben wir Kooperationsmethoden eingebaut, die den praktischen Teil des Themas hervorhoben. Diesen Workshop haben wir jeweils in angepasster Form in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 im Laufe eines Vormittags in drei Doppelstunden durchgeführt. Er lief sehr zufriedenstellend, da sich die Schüler/-innen offen auf unsere Angebote einließen und engagiert bei der Sache waren.

Beide Projekte sind meiner Ansicht nach Ausdruck einer sinnvollen Kooperation von Jugendarbeit und Schule, die für beide Seiten bereichernd ist. Deshalb freuen wir uns auf weitere gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen in dieser Richtung - neben der bewährten Zusammenarbeit mit mehreren Schulen in Form von Besinnungstagen, Workshops und so weiter, die es schon seit Jahren gibt und die es auch weiterhin geben wird. Das nächste Treffen des JUSTs mit den Religionslehrern aus dem Landkreis ist im Januar 2013 angesetzt.

*Thorsten Kapperer
Dekanatsjugendseelsorger*



Haßberge: „Jo - wir schaffen das!“ Mit dem Paddelboot zur Kiliani-Jugendwallfahrt

BDKJ & Regio Haßberge pilgern auf dem Main

Eine Wallfahrt zu Fuß ist ziemlich normal. Auch mit dem Fahrrad sind Pilger/-innen heute oft unterwegs. Doch mit dem Schlauchboot? Auf dieses Abenteuer haben sich ca. 25 junge Leute aus den Haßbergen trotz dunkler Regenwolken eingelassen. Am Einstiegsort kamen noch Teilnehmer/-innen aus dem Dekanat Kitzingen hinzu, so dass die bunte Truppe mit vier riesigen Schlauchbooten unterwegs war.



Ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ hatte die Gruppe so einige Herausforderungen zu meistern. Einige Aktionen, wie der Wald des Zweifels, das Fischen von Stärkungen aus dem Main und verschiedene Stationen an Land wurden vom BDKJ-Team vorbereitet. Andere aber, z.B. der plötzlich einsetzende Platzregen und hohe Wellen, wurden spontan von den Teilnehmer/-innen gemeistert. Als die Boote zur Pause in Randersacker anlegen, klettern müde aber begeisterte Jugendliche heraus. „Wir waren schon vor der ersten Haltestelle patschnass“, ruft Saskia (14). „Die Schuhe sind auch patschnass“, sagt Vanessa (13) und zeigt auf ihre völlig durchweichenden Turnschuhe. Es ist ihre erste Wallfahrt der Jugend. Und sie genießen jede Minute: „Wir haben richtig Spaß im

Boot!“ Auch die Sonne zeigt sich im Laufe der Reise immer öfter, trocknete nasse Kleider und streichelte die Pilgerseelen.

Etwas nass, aber dennoch voll Begeisterung traf die Pilgergruppe in Würzburg auf die Teilnehmer/-innen der Fußwallfahrt. Tief beeindruckt zeigten sich die jungen Leute vom anschließenden Jugendgottesdienst mit dem Weihbischof. „Die lebendige Atmosphäre im Neumünster hat nach den Strapazen des Tages nochmal so richtig Kraft gegeben“, meinte ein Teilnehmer beim anschließenden Abendessen im Kilianeum. „Wir sind im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei“, waren sich die Jugendlichen aus Bau nach auf der Heimfahrt sicher.

*Matthias Vetter
Dekanatsjugendseelsorger*



Kitzingen: Angebote in Schulen

Girls Day

Seit einigen Jahren betreibt sich die Regionalstelle Kitzingen am Grils-Day mit einem Workshop an dem Kooperationsprojekt am Armin-Knab-Gymnasium. In den letzten Jahren werden hier für die 6. Jahrgangsstufe zu den Themen Mädchen- und Frauenbild, Pubertät/Sexualität/Familienplanung, Vorstellung zur Lebensplanung, Selbstbild, eigene Stärken und Neigungen erkennen von den verschiedenen Trägern, die für die Jugend(hilfe)-arbeit tätig sind, angeboten. Die Jugendreferentin bot hier zu den Themenbereichen Selbstbild und eigene Stärken und Neigungen einen Workshop an.

Runder Tische „Netzwerk Bildung“

Die Stadt Kitzingen lud im vergangenen Arbeitsjahr zu einem Netzwerktreffen Bildung ein. Hier wurden zwei runde Tische installiert. Diese beiden befassten sich zum einen mit der Schulbetreuung in der Schulzeit und zum anderen in der Ferienzeit. Themen waren das Kennenlernen der Institutionen und gegenseitiges Wissen über bestehende Angebote. Was fehlt sollte noch installiert werden. Außerdem wurde die Betreuungsmöglichkeiten gesammelt und werden als Abrufangebote für Eltern auf der Homepage der Stadt Kitzingen zur Verfügung stehen.

„Hau ab“ Theater für Schulklassen

In den vergangenen Jahren hat sich der Kreisjugendring Kitzingen zusammen mit der Stadtjugendpflege Kitzingen, der bayerischen Sportjugend und der kirchlichen Jugendarbeit zur Aufgabe gemacht, präventiv gegen sexuellen Missbrauch Angebote an Schulen und in der Jugendarbeit zu schaffen.

An sieben Grundschulen im Landkreis fand ein Präventionstheaterstück gegen sexuellen Missbrauch statt. Dirk Bayer, Theaterpädagoge aus Bamberg bot mit seinem Theaterstück: „Hau ab“ für die Kinder eine Plattform, in Rollenspielen auszuprobieren „Nein“ zu sagen und ihren eigenen Gefühlen zu trauen. Sie erlernten in Rollenspielen, wie sie sich in unange-

nehmen Situationen verhalten können und wo man sich am besten Hilfe holt. Kinder können sich nicht alleine schützen und deshalb bedarf es Erwachsene, die den Kindern zuhören und wissen wie man mit dem Thema richtig umgeht. Aus diesem Grund wurden neben den Theateraufführungen, Elternabende und Lehrerfortbildungen durchgeführt. Hier wurden Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten für den Umgang bei Verdacht vermittelt.

Projekttag an der Wirtschaftsschule

Beim Projekttag „Mit Stil zum Ziel“ beteiligte sich die kirchliche Jugendarbeit an zwei Vormittagen mit einem Workshop zum Thema: „Selbst- und Fremdbild“. Zwei Schulklassen von ca. 25 Schüler/-innen machten sich Gedanken über ihre Person, kamen mit den anderen über ihr Fremdbild ins Gespräch und fanden heraus, welche Unterschiede es bei der Selbst- und Fremdwahrnehmung gibt.

*Susanne Müller
Jugendreferentin*



Main-Spessart: Respekt-Projekt

Rund 100 Schüler/-innen der vier weiterführenden Schulen in Karlstadt fuhren Ende November 2011 auf das Respekt-Projekt im Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg. Bei der Maßnahme, die zum zweiten Mal in Main-Spessart stattfand, setzten sich die Teilnehmer/-innen in gemischten Gruppen, jeweils mit Schüler/-innen der Förder-, Mittel-, Realschule sowie dem Gymnasium, mit dem umfangreichen Thema Respekt auseinander.

Dabei ging es einerseits um die Frage, wer Respekt verdient und wieso jeder Mensch prinzipiell respektiert werden sollte, als auch darum, was Respekt bedeutet und wie er sich ausdrücken kann. Insbesondere auch aufgrund der Teilnahme von Schüler/-innen aus verschiedenen sozialen Umfeldern und Schüler/-innen mit Migrationshintergrund entstand dabei eine große Pluralität an Meinungen und Erfahrungen. Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Vernissage. Die Teilnehmer/-innen präsentierten stolz ihre Werke, bei denen sie zuvor den abstrakten Begriff „Respekt“ auf kreative Art und Weise gestalten konnten.

Ein Abbau von Vorurteilen war durch verschiede-



ne Methoden vor der Maßnahme sowie an deren Ende deutlich sichtbar und eine breite Akzeptanz der Schüler/-innen aller Schulformen spürbar. Darüber hinaus entschlossen sich die teilnehmenden Lehrer/-innen, einige der während des Projekts entstandenen Kunstwerke in Form einer Wanderausstellung in den vier Schulen noch einmal zu zeigen, was die Nachhaltigkeit der Veranstaltung belegt.

Veranstalter der Respekttage waren neben der Regionalstelle Main-Spessart auch das SchülerForum der kja sowie der Kreisjugendring Main-Spessart, der sie finanziell unterstützte.

*Sebastian Dietz
FSJler*



Miltenberg: Minis machen mächtig Dampf

Größtes Rauchfass der Welt beim regionalen Ministrantentag in Eichenbühl

400 Ministranten, großer Medienrummel aus Funk und Fernseh, unzählige Gäste aus nah und fern und Bischof Dr. Friedhelm Hofmann gaben sich am 23. Juni 2012 die Ehre in Eichenbühl. Anlass war der regionale Ministrantentag der Dekanate Miltenberg und Obernburg und ihr Weltrekordversuch, das „größte, schwerste, freischwingende und portable Rauchfass der Welt“ erstmals in „Betrieb“ zu nehmen.

Auf dem Parkplatz vor der Ertal-Grundschule entstand in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft St. Antonius eine große Zeltstadt mit Altarinsel. In der Mitte des Platzes ragte das 4,20 m hohe, 2,70 m breite und 380 kg schwere Rauchfass an einem Gestell von 7,60 m in den Himmel. Mit viel Herzblut und in liebevoller Handarbeit wurde es von Ministrant/-innen in Zusammenarbeit mit zwei einheimischen Firmen entwickelt und gebaut.

Tagsüber erlebten die Minis auf den beiden benachbarten Sportplätzen bunte und lebendige Gemeinschaft. Sie hatten Spannung, Spiel und Spaß bei T-Shirts-Batiken, Torwandschießen, Weihrauch-schnupperbar, Wasserkistenstapeln, Mini-Rauchfässer-Basteln, Weihrauch-Memory, einer Weihrauch-Chill-out-Lounge, Mini-Sing-Star und vielem mehr.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und dem Anziehen der Ministrantengewänder wurde es gegen 18 Uhr spannend. Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden. Dicht gedrängt und voller Erwartungen saßen sie in den zahlreichen Zelten und auf dem Freiplatz und freuten sich den Gottesdienst. Rechtzeitig mit glühenden Kohlen befüllt, wartete auch das Rauchfass auf seinen ersten Einsatz „zum Lobe Gottes und zur Freude aller Anwesenden“.

Zu Beginn der Heiligen Messe zog Bischof Friedhelm Hofmann mit einer großen Schar von Ministrant/-innen und einigen Pfarrern ein. Begleitet wurden sie dabei vom eigens für diesen Tag komponierten Ministrantensong „Minis machen mächtig Dampf, denn Gottes Liebe treibt uns an.“

In einem kurzen Rückblick sagte Regionaljugendseelsorger und Jugendpfarrer Stefan Michelberger, dass Gottes Liebe und Größe Ausdruck finden sollte „in dem Ding, das Minis bewegt“. „Junge Menschen wollen etwas bewegen und zeigen, dass Kirche jung und lebend ist.“ Vier Ministrant/-innen berichteten in einem kleinen Auftaktdialog vom Entstehen der „Schnapsidee“ bis zum fertigen „Objekt“. Die Minis waren „stolz wie Oskar“ und „freuten sich über einen Tag, der für alle unvergesslich bleiben wird“. Dann verkündete Notar Dr. Stefan Gutheil die Abmessungen und das Gewicht und bestätigte, dass es sich laut seinen Recherchen um das „größte, schwerste, freischwingende und portable Weihrauchfass der Welt“ handle. Unter tosendem Applaus zog Bischof Friedhelm zum Rauchfass, segnete es und legte das erste Mal Weihrauch ein, der von den Minis aus allen Pfarreien des Landkreises Miltenberg selbst mitgebracht wurde. Dann setzte Oberministrantin Katja Neuberger das Rauchfass zum Glorialied erstmals in Bewegung. Geschafft!

In seiner Predigt lobte Bischof Friedhelm die Minis: „Ihr könnt euch etwas darauf einbilden, was ihr geschaffen habt und stolz darauf sein.“ Am Ende dankte Stefan Michelberger der riesigen Schar von jugendlichen und erwachsenen Helferinnen und Helfern, die teilweise über Wochen und Monate hinweg auf den großen Tag hingearbeitet und ihr Fachwissen und ihre Talente eingebracht hatten. Diözesanministrantenreferent Dirk Rudolph schloss sich dem Dank an und lud gleichzeitig alle Anwesenden zum diözesanen Ministrantentag am 22. September 2012 nach Münsterschwarzach ein.

Zeugnis der Freude und Erinnerung an den unvergesslichen Tag gibt das gemeinsame Abschlussfoto mit Bischof Friedhelm, allen Ministrant/-innen samt Konzelebranten und dem weltgrößten Rauchfass inmitten der Zeltstadt in Eichenbühl.

*Carolyn Dürrnagel
Bildungsreferentin*



Ochsenfurt: Nacht der offenen Kirchen in Giebelstadt

Es war ein Experiment im Herbst 2011: die Nacht der offenen Kirchen in Giebelstadt. Zum ersten Mal gab es dieses Angebot, bei dem das Team der Regionalstelle eine spirituelle Stunde in der nachsommerlichen Septembernacht gestaltete. Zum Thema „Segen – wo sich Himmel und Erde berühren!“ waren Jung und Alt in die Pfarrkirche eingeladen. Mit Filmausschnitten, Bibeltexten und Übungen wurde das Thema Segen von den unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Eine zentrale Aussage war: „Du darfst dir sicher sein, dass Gott dich immer schon angenommen hat mit seinem Segen. Du bist ihm wichtig! Das macht dich auch frei, Andere anders wahrzunehmen. Und vielleicht kannst du dann auch dankbarer werden, für alles, was dir begegnet.“ Die fetzige Musik der jungen

Band „Markenzeichen“ aus Giebelstadt rundete die Veranstaltung ab. In stimmungsvoller und ganz besonderer Atmosphäre konnten die Leute eine Stunde in ihrer Kirche genießen. Gerne nahmen sie einen Segenswunsch für sich mit nach Hause.

*Sylvia Amthor
Dekanatsjugendseelsorgerin*

Schweinfurt: Sportgottesdienst für Leib und Seele

Wie man beim Lesen der Bibel ganz schön ins Schwitzen kommen kann, erfuhren die Besucherinnen und Besucher auch beim dritten Sportgottesdienst, den die kja Schweinfurt in ihrem Programm anbietet. Die Idee der Sportgottesdienste, die in der Sporthalle der Wilhelm-Sattler-Realschule stattfinden, ist es, biblische Geschichten mit Leib und Seele zu erleben. Auf die Idee für dieses neue Gottesdienstformat kamen die Jugendlichen, die dabei sind, die Jugendkirche in Schweinfurt voranzubringen.



Der Geräteaufbau im Raum, in dem der Gottesdienst stattfand, erinnerte an ein klassisches Zirkeltraining. Erlebt werden sollte hier aber die Geschichte des Königs David. Es wurde gesprungen, geworfen und geschwitzt und doch kamen die besinnlichen Momente nicht zu kurz. Wie jeder Gottesdienst beginnt auch der Sportgottesdienst mit dem Kreuzzeichen, er verzichtet nicht auf das gemeinsam gebetete Vaterunser und endet mit dem Segen. Es wird gesungen und aus der Bibel gelesen. Und das nicht zu wenig. Die Jugendlichen lernten die Geschichte des Königs David von seiner Berufung bis zur Thronbesteigung kennen. Und das eben leibhaftig. Ob beim „Lämmer-

fangen“, das Davids Jugend als Schafshirte lebendig werden ließ oder beim Versuch, mit einer fremden Rüstung zu kämpfen, also mit einer Gewichtsweste einen Kastenparcours zu überwinden oder bei der „Bälleschlacht“, bei der letztlich König Saul fallen sollte. „Wann fühlt ihr euch klein?“, lautete eine Frage, in den Raum gestellt nach der Erzählung über Davids erfolgreichen Kampf gegen Goliath. Oder: „Welche aktuellen Herausforderungen machen euch Angst?“ Auf Kieselsteine notierten die Teilnehmer/-innen Ihre Herausforderungen und legten sie an einem Kreuz aus Medizinbällen ab.

Nach knapp zwei Stunden Bewegung, Gesang und Besinnung wurden Äpfel verteilt. Der gesunde Vitaminspender und Durstlöscher nach dem ereignisreichen Gottesdienst steht auch für den Reichsapfel, Herrschaftssymbol für die Dynastie des Königs David. „Ich bin erstaunt, dass es schon so spät ist“, sagt



der 16-jährige Loris beim Blick auf die Turnhallenuhr. Es wäre fast noch später geworden, hätten die rund zwei Dutzend Besucher am Ende nicht etliche Kapitel des zweiten Buchs Samuel übersprungen – im wahrsten Wortsinn, mit einem oder zwei Sprüngen über die an der entsprechenden Stelle aufgeschlagenen Bibeln.

*Günter Kirchner
Dekanatsjugendseelsorger*

Würzburg: Baustelle Jugendkirche

Gottesdienste für Jugendliche

Im Rahmen der Jugendkirche konnten wir im vergangenen Jahr den interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedene Formen von Gottesdiensten anbieten. Als meist sehr gut besuchte Veranstaltung hat sich der „gottseidank“ einen Namen gemacht. Jeden ersten Sonntag im Monat kommen hier dreißig bis siebzig Teilnehmer/-innen zusammen, um gemeinsam bei guter, lebendiger und moderner Musik Gottesdienst zu feiern. Oft sind diese Gottesdienste mit besonderen Elementen gestaltet, so dass die Teilnehmer/-innen sich selbst einbringen können. Vorbereitet werden die „gottseidanks“ von Thomas Eschenbacher, den Verantwortlichen der Jugendkirche der Regio Würzburg, und nicht zuletzt von engagierten und kreativen Ehrenamtlichen. Doch bei diesem monatlichen Angebot bleibt es nicht. Im Jahr 2011/2012 konnten wir zum Beispiel auch wieder einen BlindDate-Gottesdienst, den ökumenischen Jugendgottesdienst zur Nacht der offenen Kirchen, den Gottesdienst zur Eröffnung der CO2-Fastenaktion und die Feier der Kar- und Ostertage in der Jugendkirche anbieten.

Eine besonders spannende Erfahrung war dabei der BlindDate-Gottesdienst, den Jessica Lutz gemeinsam mit den Kollegen Lambert Zumbrägel und Georg Ruhsert vorbereitete. In dem Raum, der normalerweise das Café BlindDate beherbergt, drängten sich über dreißig neugierige Teilnehmer/-innen, für die in



völliger Dunkelheit noch zusätzliche Stühle gefunden und aufgestellt werden mussten. Ohne auch nur annähernd einen Schatten geschweige denn den Sitznachbarn oder die eigene Hand vor Augen zu sehen, sangen und beteten die Besucher gemeinsam und lauschten dem Wort Gottes, das von einem blinden Teilnehmer dank Evangelium in Brailleschrift vorgelesen wurde. Mit Gegenständen, die symbolisch für Gott und unsere Beziehung zu ihm stehen können, wie zum Beispiel einer Hand, Blumen, Herzen, einem Schutzengel, Stock oder Kreuz, ertasteten wir gemeinsam das Thema und tauschten uns mit den Sitznachbarn über unsere Gottesbeziehung aus. Auch 2013 wird es sicherlich wieder einen solchen Gottesdienst und viele spirituelle Angebote in der Jugendkirche geben.

*Jessica Lutz
Dekanatsjugendseelsorgerin*



Referat Junge Erwachsene: In Würzburg angekommen

Mit dem Weggang von Carsten Waider wechselte das Referat Junge Erwachsene ab Januar 2012 nach Würzburg und wurde räumlich und personell im SchülerInnen-Referat kommissarisch verortet. Hier werden seitdem die Veranstaltungen für Junge Erwachsene, die im ganzen Bistum von Regionalstellen, Verbänden, Referaten und anderen kirchlichen Institutionen (z.B. Klöster) angeboten werden, koordiniert. Die Angebote sind breit gefächert und sollen viele junge Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Zeitvorstellungen ansprechen.

So konnten in diesem Jahr Junge Erwachsene auf dem Jakobsweg pilgern, zum Wandern nach Südtirol gehen und in Dänemark Urlaub und Spiritualität verbinden, beim Skifahren Gleichgesinnte treffen und sich in Taizé auf die Suche nach Gott und sich selbst machen. Neben diesen sehr beliebten Reiseveranstaltungen ergänzten viele Wochenend- oder Tages-

programme das Angebot, von Entspannungstraining über Rhetorikkurse bis zu Hochseilgartenbesuchen.

Zur Zielsetzung des Referates gehört es, Veranstaltungen zu koordinieren, zu denen sich die Teilnehmer/-innen immer wieder neu zusammenfinden. Natürlich trifft man immer wieder Bekannte, man wächst auf Fahrten zusammen und sieht sich vielleicht im nächsten Jahr wieder. Dennoch entspricht diese offene Angebotsform dem Leben junger Menschen, die viele Verpflichtungen, Lebensformen, Prüfungen, Ortswechsel etc. durchleben. Sie suchen Möglichkeiten, ein besonderes Angebot inmitten einer Vielzahl von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in den Bereichen Erholung, Bildung und Engagement zu finden und dabei eine sie persönlich berührende Spiritualität zu erleben.

*Martina Stamm
Bildungsreferentin*

Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg
Referat Junge Erwachsene



Und was machst DU so?
Angebote für Junge Erwachsene



Referat für Ministrantenarbeit und liturgische Bildung: Diözesane Sternsingeraussendung am 4. Januar 2012

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

Alle zwei Jahre treffen sich die Sternsinger, die zum Großteil auch Ministrantinnen und Ministranten sind, zur einer zentralen Aussendungsfeier in Würzburg. So folgten auch am Mittwoch, 4. Januar 2012, über 750 Mädchen und Jungen der Einladung des Referates für Ministrantenarbeit und des BDKJ, um sich von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann für ihren wichtigen Dienst aussenden zu lassen.

Das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion lautete: „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“. Sternsinger sind mit ihrem tatkräftigen Einsatz für andere Kinder Türöffner. Sie klopfen im Namen Gottes an die Türen der Menschen in unserem Land und zeigen damit ihre Solidarität mit ihren Altersgenossen in der ganzen Welt. Mit dem Verweis auf die Kinderrechte wird deutlich: wo Kinder die Chancen und Unterstützung bekommen, die sie zu ihrer Entfaltung brauchen, öffnen sich Türen in eine Welt mit mehr Gerechtigkeit und Frieden.

Da der Dom wegen der Renovierung geschlossen war, fand in vier Kirchen (Stift Haug, St. Adalbero, St. Burkard und Neumünster) gleichzeitig ein Vorprogramm mit spielerischen Elementen zum Beispiel-land Nicaragua und zu den Kinderrechten und daran

anschließend eine Wort-Gottes-Feier statt.

Bischof Friedhelm, Weihbischof Ulrich, Domkapitular Christoph Warmuth und Diözesanjugendpfarrer Thomas Eschenbacher dankten in ihren Predigten den Sternsängern für ihren unermüdlichen Einsatz. „Kinder helfen Kindern“ - so lautet das einfache, aber erfolgreiche Prinzip dieser Spendenaktion, mit der im Jahr 2011 bundesweit über 41,8 Millionen Euro und im Bistum Würzburg über 1,25 Millionen Euro für benachteiligte Kinder in aller Welt gesammelt wurden.

Nach den Gottesdiensten in den vier Kirchen trafen sich die Teilnehmer/-innen auf dem Unteren Marktplatz, um mit einem farbenprächtigen Zug durch die Fußgängerzone zum Kiliansplatz zwischen Dom und Neumünster zu ziehen. Dort wurden sie von Bischof Friedhelm erwartet und gesegnet.

Über 30 Ehrenamtliche des Ministrantenarbeitskreises der Diözese Würzburg (MAKDW) und eine Delegation des BDKJ sorgten für einen reibungslosen und erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung.

*Dirk Rudolph
Referent für Ministrantenarbeit
und liturgische Bildung*

Referat für Präventionsarbeit: „Du bist aber groß geworden!“

Das Referat für Präventionsarbeit ist das jüngste Referat innerhalb der kja. Bisher kann man auf ein Jahr Arbeit in vier verschiedenen Aufgabenbereichen zurückblicken.

Die meiste Zeit nimmt die gezielte Prävention von sexualisierter Gewalt ein. Hier steht im Vordergrund, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen der kja für das Thema zu sensibilisieren, es in die eigene Praxis zu übertragen und eine Handlungsorientierung für Krisensituationen zu geben. Dies findet in Form von Kooperationsveranstaltungen im Rahmen von Gruppenleiterschulungen oder innerhalb von eigenen Schulungstagen statt. So veranstaltete z.B. die DPSG ein Modul-Leitungstraining zum Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Regionalstelle Würzburg widmete dem Thema einen ganzen Frühling mit verschiedenen Veranstaltungen. Weiterhin wurden in verschiedenen Regionen die Jugendseelsorgeteams über das Thema informiert.

Ein weiteres zentrales Betätigungsfeld des Referats ist die Koordination von Fällen sexualisierter Gewalt. Verschiedenste Fallkonstellationen sind denkbar. Kinder und Jugendliche werden im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit Opfer von sexualisierter Gewalt oder finden in unseren Strukturen Vertrauenspersonen, denen sie sich mit Missbrauchserfahrungen aus dem häuslichen Umfeld oder aus den Bereichen Schule und Ausbildung anvertrauen können.

In allen Fällen ist es die Aufgabe des Referats, Hilfen zu vermitteln und individuell weitere Schritte einzuleiten. Da dabei immer die Betroffenen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, konnten die Fälle des letzten Jahres zur Zufriedenheit dieser bearbeitet werden.

Ein drittes Feld ist die Sexualpädagogik. Hier fanden Veranstaltungen mit dem Mitarbeiterkreis des SchülerForums statt, ein Schulungstag mit den Jugendreferent/-innen der Regionalstellen und der Fortbildungstag „Herzklopfenzeit“. Dies war eine Kooperationsveranstaltung mit dem Referat für Na-

türliche Familienplanung, an dem die sexualpädagogischen Methoden der beiden Projekte „Herzklopfenzeit“ und „!Feel“, die speziell Mädchen ansprechen, von der Projektentwicklerin vermittelt wurden.

Innerhalb des vierten Arbeitsbereichs kümmert sich das Referat um ein funktionierendes Netzwerk zu diesen Themen. So findet ein enger Austausch innerhalb der Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Stadt Würzburg statt, die im letzten Jahr den Kinderschutztag unter anderem mit dem Film „Postcard to Daddy“ veranstaltet hat. Neben weiteren Netzwerken in den Regionen besteht die Mitarbeit im Beraterstab des externen Ansprechpartners der Diözese. Ein neuer Kooperationspartner kam im März mit Sr. Dagmar Fasel, die die Koordinierungs- und Fachstelle der Diözese Würzburg leitet, hinzu. Auch auf Landesebene ist das Referat im Projekt „Prätect“ des Bayerischen Jugendrings engagiert.

Insgesamt war das erste Arbeitsjahr sehr positiv, erfolgreich und wegweisend.

*Teresa Perner
Bildungsreferentin*



SchülerInnen-Referat: Seit über 36 Jahren Kurse mit Schüler/-innen - „alter Hut“ und topaktuell

Schreibmaschine, Durchschlagpapier, Matrizen: die meisten der heutigen Schüler/-innen können mit diesen Begriffen gar nichts mehr anfangen. So sehen aber die ältesten Dokumente der Schüler/-innen-Referatskurse aus.

Der Augustinerpater P. Patrick Konrad OSA leitete, ausgehend von seiner Tätigkeit für die JGCL, die ersten SchülerInnenkurse. 1977 löste ihn P. Alfred Issing OSA im SchülerInnen-Referat ab und leitete Besinnungstage, Einkehrtage, „lebenskundliche Seminare“ und Exerzitien für Gymnasial- und Realschulklassen. Während die ersten Kurse in verschiedenen Häusern wie Schloss Schwanberg, Vogelsburg, Burg Rothenfels, Kloster Oberzell etc. stattfanden, verlagerten sie sich ab Anfang der 80er Jahre in das neu gegründete und bis heute von den Augustinern geleitete Jugendhaus Am Dicken Turm in Münnerstadt. Hier werden noch immer fast alle Kurse des SchülerInnen-Referats durchgeführt.

zum Nachdenken über sich selbst, das Erleben von Spaß und Herausforderung mit den Mitschüler/-innen. All das lässt sich auf Besinnungstagen erfahren und auch die für die Jugendlichen oft altmodisch und unattraktiv erscheinende katholische Kirche in einem neuen, ansprechenden Licht erleben. Dafür gilt es, die gruppen- und prozessorientierten Kurse immer wieder durch aktuelle Themen und pädagogische Methoden jugendgemäß zu gestalten.

Die Nachfrage nach Besinnungstagen ist heute nach wie vor ungebrochen. Das Angebot des SchülerInnen-Referats hat sich noch dazu um weitere Kurse wie Tutorenschulungen, Lehrerfortbildungen, SMV-Kurse, Klostertage, Ferienangeboten etc. erweitert. Schule und Jugendarbeit liegt im Trend und diese Kombination macht „Sinn“. Ein Sinn, der sich auch in den Be-Sinn-ungstagen widerspiegelt.

*Martina Stamm
Bildungsreferentin*



Man könnte meinen, dass eine Kursidee von vor 36 Jahren längst überholt ist und mit den Matrizen und Durchschlagpapieren der vergangenen Jahre weggeräumt sind. Sieht und hört man sich dagegen die Reflexionsergebnisse der Schüler/-innen, sowie Rückmeldungen der Lehrer/-innen an, dann stellt man fest, dass das Wesentliche (zum Glück) niemals aus der Mode kommt: Die Vermittlung von gegenseitiger Wertschätzung, die Sinnsuche im Jugendalter, die Förderung der Kommunikationskultur, die Zeit

SchülerForum: Motivationsseminar

Versetzungsgefährdete Schüler/-innen sollen neuen Schwung für das zweite Halbjahr bekommen

In diesem Jahr hatten wir die Möglichkeit, ein Modellprojekt zusammen mit dem Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt zu konzipieren. Im Fokus der Anfrage der Schule standen versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe. Die Lehrer/-innen wollten diese Gruppe für das zweite Halbjahr neu motivieren, so dass sie das Schuljahr doch noch erfolgreich absolvieren können. Das daraus entstandene Konzept ist eine Mischung aus Ziel- und Motivationsklärungen für die Schüler/-innen, Vermittlung von Zeit- und Organisationstipps begleitet von der Installation von Hilfesystemen.

Durchgeführt wurde das Motivationsseminar an drei



Tagen im Jugendhaus in Münnerstadt.

Am Anfang stand die persönliche Zielfindung und -definierung der Schülerinnen und Schüler. Denn nur wer ein Ziel vor Augen hat, ist bereit, etwas dafür zu investieren. Am Ende dieses Prozesses, der mit Methoden der Jugendarbeit gestaltet war, hatten alle Schülerinnen und Schüler ein persönliches Ziel formuliert. Dadurch war die Basis geschaffen, die Schülerinnen und Schüler durch Vermittlung von Lerntechniken und Zeitmanagementtipps zu unterstützen. Ein wichtiger Gedanke bei diesem Projekt ist, dass das auf den drei Tagen Erarbeitete bestmöglich in den Alltag übertragen werden kann.

Ein Schritt in diese Richtung war das Schließen von

Patenschaften der Schülerinnen und Schüler untereinander, um über das Projekt hinaus Kontakt zu jemandem in der gleichen Situation zu haben und sich gegenseitig zu unterstützen. Ganz konkret wurde auf dem Seminar dazu gearbeitet, wie man im Alltag mit Rückschlägen umgehen kann.

Nach dem Seminar fand ein gemeinsamer Informationsabend mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und dem Team statt. Ein Hauptanliegen bei dieser Veranstaltung war es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern in ihren Plan einbezogen, damit auch diese sie bei der Zielerreichung unterstützen können.

Das Besondere bei diesem Projekt war, dass sehr viele Inhalte im Einzelcoaching behandelt wurden. Das Hauptanliegen, jede Schülerin und jeden Schüler ganz individuell zu unterstützen, ist nur in dieser Form möglich. Um dies organisatorisch umzusetzen, wurde auf dem Seminar in einem sehr großen Team aus vier Lehrerinnen und Lehrern des Johann-Schöner-Gymnasium und fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SchülerForum gearbeitet, die alle Einzelgespräche übernahmen. Diese Konstellation machte es zum einen möglich, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen eigenen Ansprechpartner hatte und dass in den Plenums- und Workshopphasen ein buntes Angebot möglich war. Dieser intensive und individuelle Kontakt, der sich ganz nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler richtete, wurde von ihnen als am besten an dem Projekt beurteilt. Auch die Schule ist begeistert von dem Projekt und hat schon für das nächste Jahr einen Folgetermin gebucht.

*Teresa Perner
Bildungsreferentin*

Volkersberg: Von Glasscherben und unserer Schulklasse

Die erlebnispädagogischen Klassentage als neues Angebot am Volkersberg

Seit diesem Jahr bietet die Jugendbildungsstätte Volkersberg für Schulklassen ab Jahrgangsstufe 5 ein weiteres Highlight an: die erlebnispädagogischen Klassentage. Fünf Tage lang können Schüler/-innen und Lehrer/-innen einen intensiven Blick auf ihre Klasse und sich selbst werfen. Dabei werden Schätze entdeckt, welche möglicherweise im Alltag verborgen bleiben. Unterstützt und begleitet werden sie dabei von ausgebildeten Erlebnispädagogen, welche das (erlebnis)pädagogische Rahmenprogramm gemeinsam mit Lehrkräften und Schüler/-innen individuell für jede Schulklasse neu konzipieren.

So begaben sich beispielsweise Ende April zwei achte Klassen des Kitzinger Gymnasiums auf ihre Schatzsuche. Sie hatten vom Rhöngold gehört, welches am Volkersberg gefunden werden kann. Als sich in einer der Schatztruhen anstatt dem ersehnten Rhöngold eine Hand voll Glasscherben befand, war

die Enttäuschung nach den Anstrengungen groß. „Mit den Glasscherben ist das so“, erklärte ein Mädchen, „an einer einzelnen Glasscherbe kann man sich schneiden, zusammengesetzt ergeben sie jedoch eine Flasche, die dann voll nützlich ist. Fast so wie bei uns in der Klasse.“ „Wobei wir keine Flaschen sind!“ ergänzte sie schnell ein Klassenkamerad. Es waren Momente wie dieser, aus denen die Schülerinnen und Schüler am Ende das Fazit zogen, dass bereits bei der Anreise der wertvollste und schönste Schatz von allen im Gepäck war: die Klasse!

Sie haben Interesse?

Die erlebnispädagogischen Klassentage kosten je Schüler 169 € und sind von März bis November buchbar. Weitere Informationen und Terminanfragen per Mail an ralf.sauer@volkersberg.de oder telefonisch unter 09741/913274.

*Florian Darmstädter
Bildungsreferent*



St. Kilian/Miltenberg: Ich bin stark und hab meine Zukunft im Blick!

Wer im Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg einen Aufenthalt bucht, kann sich zusätzlich für einen inhaltlichen Baustein entscheiden, der von Bildungsreferenten mit seinem ehrenamtlichen Team angeboten wird. Egal ob Spielepädagogik, Moderation, Kommunikation, Spiritualität ... für jede Zielgruppe arbeiten wir gerne einen individuellen Baustein aus. Das Thema des Bausteins für die Zehntklässlerinnen der Maria-Ward-Schule-Aschaffenburg z.B. war im Juli 2012 „Ich bin stark und hab meine Zukunft im Blick!“ Alle 34 Schülerinnen waren begeistert bei der Sache, als es erst einmal darum ging die anderen Mitschülerinnen genauer unter die Lupe zu nehmen. Obwohl sie bereits seit fünf Jahren in einer Parallelklasse waren, gab es noch viel Neues zu entdecken. Gerade der Austausch untereinander, der laut der Schülerinnen im stressigen Schulalltag oft zu kurz kommt, wurde als besonders bereichernd empfunden.

In Kleingruppen konnte jede einzelne Schülerin in Ruhe für sich auf ihr Leben blicken und bei der Übung „Mein Lebensbaum“ sich mit Fragen beschäftigen wie: Was gibt mir Halt? Welche Erlebnisse ha-

ben mich wachsen lassen? Was liegt mir? Was will ich ernten?

Es wurde gezeichnet, geschrieben und am Ende auch eine ehrliche Meinung der Mitschülerinnen eingefordert. Die gegenseitigen Tipps leiteten wie von selbst auf das Thema meine eigene Zukunft, meine Visionen und Vorstellungen über.

Die Offenheit und die Ehrlichkeit der Jugendlichen führten dazu, dass jede Einzelne aus der Kleingruppenübung mit wertvollen Tipps zurück in die Großgruppe kam.

Bei der Kooperationsübung „Glühbirnefall“ konnten neu gebildete Kleingruppen nochmals mit Geschick und Kreativität zeigen, dass super Ergebnisse erzielt werden können, wenn die Stärken einer jeden Einzelnen bewusst eingesetzt werden.

In der Abschlussrunde wurde klar, dass jede Schülerin viel über ihre Mitschülerinnen und auch über sich selbst erfahren hat und dass alle in Zukunft mehr Kontakt untereinander pflegen wollen.

Carolyn Dürrnagel
Bildungsreferentin



dom@in macht Lernangebote

Schulen beweglich machen

In den letzten Jahren haben wir unterschiedliche Ansätze von einer Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule ausprobiert. Dabei waren ...

- **dauerhafte Projekte** über ein ganzes Schuljahr an der Goetheschule (wöchentlicher Computerclub am Nachmittag) über 3 Jahre.
- **Kurzzeitprojekte** über zehn Wochen an der Maria Ward Schule (Gesangs und Musikprojekt)
- über **25 Projektstage** mit zahlreichen Schulen (von Haupt-, Real-, Förder- bis Berufsschule) vorwiegend im Bereich „Medienpädagogik“.

Daneben haben wir das **Dunkelcaféprojekt „Blind-Date“** zusammen mit der DPSG weiter zum Dauerprojekt ausgebaut. Dieses wird von allen Schularten bis zur Hochschule genutzt.



Dabei haben wir zentrale Erfahrungen gemacht was die Zusammenarbeit einer offenen Einrichtung mit Schulen angeht:

- Wenn wir in eine Schule gehen, bindet das viel Personalressourcen. Ehrenamtliche sind kaum in schulischen Kontext einzubinden. Die Raum und Technikressourcen vor Ort sind für unsere medienpädagogischen Konzepte nicht geeignet. Durch die Präsenz vor Ort können wir Jugendliche leichter anwerben, ins dom@in zu besuchen.
- Kommen Schulklassen zu uns, können wir mit unseren Räumen und Ressourcen ganz anders arbeiten. Dadurch vermitteln wir bessere Lernerfahrungen als in der Schule. Der personelle

Mehraufwand liegt dann bei der Schule.

- Wir arbeiten erfahrungsorientiert und versuchen durch Reflexion daraus Lernprozesse zu ermöglichen.
- Die Projekte als Werbung für die offene Arbeit zu nutzen funktioniert nur mit den langfristigen Projekten, die sehr beziehungsintensiv sind. Aus Kurzzeitprojekten gibt es kaum Resonanz.

Aus den Erfahrungen haben wir **folgende Schlüsse** gezogen:

- Wir **können nicht in Schulen arbeiten**, sondern werden im dom@in und Kilianeum Angebote für Schulklassen etablieren. Dauerprojekte mit Schulen können nur die Ausnahme, nicht die Regel sein. Schulen müssen sich bewegen, wenn sie ihre Lernfelder erweitern wollen.
- Die **Angebote müssen erfahrungsorientiert** sein. Dazu müssen sie mitunter auch aufwändig gestaltet sein, um ein Lernen in einem Kurzzeitprojekt zu ermöglichen. (Beispiel Dunkelcafé – sehr aufwändiges Projekt, aber auch in der Kürze von 90 Minuten dadurch sehr intensiv und lehrreich).
- Die Arbeit mit Schulklassen **sehen wir nicht unter dem Blickwinkel Werbung, sondern unter dem Bildungsaspekt**.

In Zukunft wollen wir gerade den Medienbereich weiter ausbauen mit Angeboten rund um Medienkompetenz. Auch bei Pädagogen- und Multiplikator/-innen-Fortbildungen sehen wir noch Bedarf, den wir gut decken können (Pädagogen LANs).

Das Café Blind Date wird derzeit räumlich weiter ausgebaut, mit Dunkelgang und großem Cafébereich im alten Schwimmbad können wir Mitte nächsten Jahres mehr Erfahrungsfelder zum Thema Sehbehinderung anbieten.

Schulen sind schon beweglich – nur müssen wir sie motivieren weiter beweglich zu werden, also zum Lernen auch ihre Schule zu verlassen. Dazu müssen wir etwas bieten, was Lehrer/-innen in ihren Unterricht integrieren können und was nicht nur ein Ausflug oder Event ist. Mit dem Blind-Date haben wir bewiesen, dass dies möglich ist.

*Lambert Zumbrägel
Leiter des dom@ins*

Katakombe – alles frisch

Personelle Veränderung, eine farbenfrohe und einladende Katakombe, eine Neuorientierung des Offenen Treffs und des Jugend- und Bildungsprogramms – das prägte das vergangene Arbeitsjahr und gibt der Katakombe die Richtung für 2012/2013 vor.

Frischer Wind

Neben des Wechsels in der Leitung (Christoph Schlämmer wurde Nachfolger von Stefan Adams) kam Carmen Lerner im Mai 2012 aus der Elternzeit zurück und komplettiert fortan gemeinsam mit Dominic Gentil und Christoph das Stamm-Team der Katakombe. Im vergangenen Arbeitsjahr konnte wieder auf die Mithilfe vieler Praktikant/-innen und Freiwilliger gebaut werden. Tobias Bochtler unterstützte die Katakombe in seinem Bundesfreiwilligendienst, Tina Blank absolvierte ihr FSJ, drei Praktikanten und Praktikantinnen der Fachoberschule Aschaffenburg waren über das Jahr verteilt aktiv und 14 weitere Kurzzeitpraktikanten und insgesamt knapp 80 Workshopleiter/-innen und Referent/-innen sorgen dafür, dass das Jugend- und Bildungsprogramm so reibungslos und vielfältig laufen kann. Im vergangenen Jahr stand daher eine gute Einarbeitung der neuen und wieder eingestiegenen Kollegen und die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen besonders im Mittelpunkt.

Frisches OT-Konzept

Wie man es von einem klassischen Offenen Jugendtreff (OT) gewohnt sein darf, konnten hier bislang Kinder und Jugendliche ohne Anmeldung und kostenfrei in die Katakombe kommen und im Saal die verschiedenen Angebote wahrnehmen. Daneben wurde das Angebot des Offenen Treffs mit zusätzlichen Begleitangeboten bereichert. Dienstags wurde im Computerraum über das Netzwerk der LAN-Nachmittag angeboten, mittwochs stand die Werkstatt zur Offenen Werkstatt offen, am Donnerstag gab es ein gezieltes Medienangebot und am Freitag hieß es Sport am Freitag. Fortan werden diese Begleitan-



gebote eingestampft und die Katakombe öffnet ihre Pforten von Mittwoch bis Freitag. Wir stehen als personales Angebot in jedem Raum zur Verfügung und können so den Wünschen unserer Besucher/-innen noch gerechter werden.

Frische Farbe

Da eine multifunktionale Nutzung der Räume gegeben sein muss, hat sich das Team auf Farbakzente und kleine Highlights in den jeweiligen Räumen geeinigt. Einen richtigen „düsteren Rückzugsort mit Gammelcharakter“ - wie man es von offenen Treffs der Vergangenheit vielleicht kennt - wird es nicht geben. Der Offene Treff soll einladender und gemütlicher werden – ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist.

Frisches Programm

421 Geburtstage im Jahr 2011 – damit ist die Katakombe fast am Limit. Um neben dem Geburtstagservice das Kursprogramm wieder verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken, wurde das Werbekonzept der Katakombe überdacht. Das Team wird im neuen Schuljahr an Schulen persönlich vorbeischauchen und für die Angebote der Katakombe werben. Das Programmheft ist in neuem Layout erschienen (siehe www.katakombe-ab.de) und auch sonst wird sich das Erscheinungsbild der Katakombe auch in den nächsten Monaten noch weiter entwickeln. Unter dem Prädikat „100 Dinge, die ein Kind einmal gemacht haben sollte“ werden in den künftigen Kursplanungen immer wieder Angebote mit besonderem Erlebnischarakter (Kühe melken, Klettern, ...) erscheinen und auch ältere Jugendliche sollen ihren Platz in der Katakombe haben.

*Christoph Schlämmer
Leiter der Katakombe*

Komm ma' ins kom'ma

Am 21. März 2012 besuchten das Seminar für Psychologie sowie interessierte Lehrkräfte der Wilhelm-Sattler-Realschule den Offenen Jugendtreff „kom'ma“ im Katholischen Dekanatszentrum in der Schultesstraße. Dort wurden die Kollegen vom Leiter der Einrichtung, dem Sozialpädagogen Günther Schäfer, willkommen geheißen.

Er zeigte den Besucher/-innen die einzelnen Einrichtungen des Jugendtreffs, wo unter anderem seit 15 Jahren Hausaufgabenbetreuung angeboten wird, die auch von Schüler/-innen der Wilhelm-Sattler-Realschule genutzt wird. Die Schüler/-innen kommen direkt von der Schule und bekommen erst mal ein frisch zubereitetes leckeres Mittagessen aus der hauseigenen Küche. Nach einer Erholungsphase beginnt das Team des Jugendtreffs in getrennten Kleingruppen mit der Hausaufgabenbetreuung. Dabei werden die schulischen Leistungen sowie anstehende Schulaufgaben berücksichtigt und die Büchertaschen für den nächsten Tag gepackt, damit nichts vergessen wird. Voraussetzung ist jedoch, dass die Schüler/-innen freiwillig kommen und die Betreuung das ganze Schuljahr nutzen.

Aber auch Freizeitaktivitäten werden in vielfältiger Weise angeboten. Ein eigener Sportraum dient der Körpertüchtigung oder einfach der Möglichkeit, sich abzureagieren. Interessierte können im Fotoworkshop ihren Spaß haben. Ziel ist, das Selbstwertgefühl der Jugendlichen zu stärken, nicht nur für den schulischen, sondern auch für den persönlichen Erfolg. Mehrfach im finden gemeinsame Fahrten und Unternehmungen statt, so z. B. ein Ausflug zur Greif-



vogelstation nach Veitshöchheim oder zum Klettergarten sowie ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarktes oder einer Kinovorstellung.

Der Kontakt mit der Wilhelm-Sattler-Realschule war keineswegs der erste. Günther Schäfer besuchte das Psychologieseminar und stellte seine Arbeit vor. Daraus hat sich eine Art Lehrerstammtisch entwickelt, der sich in regelmäßigen Abständen trifft und austauscht. Initiiert hat die Projektpartnerschaft mit dem Jugendtreff dankenswerter Frau Pistner-Ansorge, die bereits im vergangenen Jahr mit einer 6. und einer 10. Klasse das „kom'ma“ besuchte. Herr Schäfer kam im Gegenzug in Klassen, um mit ihnen z. B. über das Thema Rauchen und andere Süchte sowie über soziale Probleme zu sprechen und aus seinem reichen Erfahrungsschatz zu berichten.

*Reinhard Seitz
Jahresbericht der Wilhelm-Sattler-Realschule*



Einstieg



Barbara Stockmann
ist seit
01.09.2011
DJS in Lohr.



Jessica Lutz
ist seit
01.09.2011 RJS
und DJS in Wü-
links des Mains.



Simon Becker
ist seit
01.09.2011
RJS und DJS in
Karlstadt.



Renate Obert
ist seit dem
01.08.2011 als
Bildungsrefe-
rentin der KLJB
tätig.



Maria Forstner
ist seit
01.09.2011 DJS
in Miltenberg.



Anna Müller ist
seit 01.11.2011
mit 19,5 h Ju-
gendreferentin
in der Regio
Aschaffenburg.



Burkard Vogt
ist seit
01.09.2011
DJS in AB-
West.



Michaela Schmitt ist
seit 01.12.2011
Sekretärin im
kom,ma.



Annika Herzog
ist seit
01.01.2012 Ju-
gendreferentin in
Bad Kissingen.



**Florian
Darmstädter** ist
seit 15.01.2012
Bildungsreferent
auf dem Volkers-
berg.



Felix Hofmann
ist seit
01.02.2012 Bil-
dungsreferent in
der KLJB.



Daniela Englert
unterstützt seit
12.03.2012 die
Regio Bad Neu-
stadt als Jugend-
referentin.



**Johanna
Schopp** un-
terstützt seit
01.01.2012 mit
19,5 h als Bil-
dungsreferentin
die PSG und
seit 19.03.2012
mit 19,5 h als
Jugendreferentin
die Regio Würz-
burg.



Juliana Baron
ist seit
01.03.2012 mit
19,5 h als Ju-
gendreferentin in
Schweinfurt und
seit 19.03.2012
mit 19,5 h Bil-
dungsreferentin
im SchülerInnen-
referat.

Kommen und Gehen



Carolin Debes
ist seit
01.04.2012 mit
19,5 h Jugend-
referentin in der
Regio Aschaffen-
burg.



Renate Wendel
ist seit
01.07.2012 als
Referentin für
das Projekt „welt-
wärts“ tätig.



Jasmin Häfner
ist seit
23.04.2012 Ju-
gendreferentin in
der Regio Haß-
berge.



Selina Seubert
ist seit
18.07.2012 als
Elternzeitvertre-
tung im Sekre-
tariat der Regio
Würzburg.



Claudia Seuffert
ist seit
01.05.2012 als
Bildungsrefentin
am Volkersberg
tätig.

Zur Zeit arbeiten 26 pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 25 Vollzeitstellen, wo-
von 8 Stellen unbesetzt sind und 37 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 28
Vollzeitstellen.

Erklärung:

RJS = Regionaljugendseelsorger/-in
DJS = Dekanatsjugendseelsorger/-in

Wechsel

- **Julia Ramjan** hat zum 01.01.2012 als Jugendreferentin in die Regio Main-Spessart gewechselt.
- **Andreas Weis** ist zum 01.02. mit einer halben Stelle als Bildungsreferent ins Schülerforum gewechselt. Seine halbe Stelle in der Regio Würzburg hat er aufgegeben.
- **Susanne Jörg** hat zum 01.03. als Bildungsreferentin in die KjG gewechselt.

Ausstieg

Leider haben uns im Laufe bzw. zum Ende des Arbeitsjahres einige Mitarbeiter/-innen verlassen, um neue Wege zu gehen:

- **Barbara Stehmann**, Kuratin in der PSG, zum 30.09.2011.
- **Barbara Ackermann**, Jugendreferentin in der Regio Aschaffenburg, zum 31.10.2011.
- **Carsten Waider**, Bildungsreferent auf dem Volkersberg, zum 03.12.2011.
- **Renate Obert**, Bildungsreferentin in der KLJB, zum 31.12.2011.
- **Nike Klüber**, Bildungsreferentin in der PSG, zum 31.12.2012.
- **Frank Greubel**, Diakon und Geistlicher Begleiter auf dem Volkersberg, zum 31.12.2011.
- **Bernd Schraud**, Jugendreferent in der Regio Main-Spessart, zum 31.12.2011.
- **Ilka Seichter**, Bildungsreferentin in der KjG, zum 31.01.2012.
- **Gregor Groß**, Geistlicher Leiter in der CAJ, zum 31.01.2012.
- **Judith Krausert**, Jugendreferentin in der Regio Aschaffenburg, zum 28.02.2012.
- **Kristina Bopp**, Diözesanvorsitzende im BDKJ, zum 31.03.2012.
- **Florian Darmstädter**, Bildungsreferent auf dem Volkersberg, zum 30.04.2012.

- **Maria Forstner**, Dekanatsjugendseelsorgerin Miltenberg, zum 31.08.2012.

Ganz herzlichen Dank für eure Unterstützung und das zum Teil sehr langjährige und intensive Engagement an den jeweiligen Einsatzstellen! Für die künftigen Aufgaben wünschen wir euch viel Freude und gutes Gelingen!

Auch neue Bufdis, Praktikant/-innen, FSJler und FÖJler konnten wir im vergangenen Jahr in der kja begrüßen:

- **Annette Dürr**, Bufdi in der kja,
- **Katinka Zötzl**, FSJ bei der KjG,
- **Tilman Kirchgeßner**, FÖJ bei der KLJB,
- **Sophia Ott**, FSJ im dom@in,
- **Sebastian Dietz**, FSJ in der Regio Main-Spessart,
- **Simon Berberich**, Bufdi im Jugendhaus St. Kilian,
- **Lena Müller**, Berufspraktikantin im kom,ma,
- **Tobias Bochtler**, Bufdi in der Katakombe,
- **Mareike Stapf**, FSJ bei der DPSG,
- **Nicole Erbacher**, FH-Praktikantin im SchülerForum,
- **Melissa Löser**, Berufspraktikantin in der Regio Aschaffenburg sowie
- **Benjamin Zipp**, Bufdi auf dem Volkersberg.

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg

Kilianeum - Haus der Jugend
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 121
Fax: 0931 - 386 63 129
kja@bistum-wuerzburg.de
www.kja-wuerzburg.de

Referate

SchülerForum
Tel. 0931 - 386 63 131
Fax: 0931 - 386 63 139
info@kja-schuelerforum.de
www.kja-schuelerforum.de

SchülerInnen-Referat
Tel. 0931 - 386 63 131
Fax: 0931 - 386 63 139
info@kja-schuelerreferat.de
www.kja-schuelerreferat.de

Referat für MinistrantInnenarbeit
und liturgische Bildung
Tel. 0931 - 386 63 131
Fax: 0931 - 386 63 139
info@kja-ministranten.de
www.kja-ministranten.de

Referat Junge Erwachsene
Tel. 0931 - 386 63 131
Fax: 0931 - 386 63 139
info@kja-junge-erwachsene.de
www.je-wuerzburg.de

Referat für religiöse Bildung
Tel. 0931 - 386 63 100
Fax: 0931 - 386 63 129
kja@bistum-wuerzburg.de

Anschrift für diese Referate:
Ottostraße 1, 97070 Würzburg

Regionalstellen

Regionalstelle Aschaffenburg
Treibgasse 26
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 - 392 170
Fax: 06021 - 392 179
info@kja-regio-ab.de
www.kja-regio-ab.de

Regionalstelle Bad Kissingen
Kapellenstraße 9
97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 - 785 307 93
Fax: 0971 - 976 20
info@kja-regio-kg.de
www.kja-regio-kg.de

Regionalstelle Bad Neustadt
Pfarrer-Alois-Friedrich-Platz 2
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771 - 8038
Fax: 09771 - 994 951
info@kja-regio-nes.de
www.kja-regio-nes.de

Regionalstelle Haßberge
Pfarrgasse 4
97437 Haßfurt
Tel. 09521 - 6196 20
Fax: 09521 - 6196 19
info@kja-regio-has.de
www.kja-regio-has.de

Regionalstelle Kitzingen
Obere Kirchgasse 7
97318 Kitzingen
Tel. 09321 - 92 96 33
Fax: 09321 - 92 96 36
info@kja-regio-kt.de
www.kja-regio-kt.de

Regionalstelle Miltenberg
Bürgstädter Straße 8
63897 Miltenberg
Tel. 09371 - 9787 35
Fax: 09371 - 9787 11
info@kja-regio-mil.de
www.kja-regio-mil.de

Regionalstelle Main-Spessart
Kirchplatz 8
97816 Lohr
Tel. 09352 - 34 92
Fax: 09352 - 80 11 9
info@kja-regio-msp.de
www.kja-regio-msp.de

Regionalstelle Ochsenfurt
Kolpingstraße 26
97199 Ochsenfurt
Tel. 09331 - 9800 60
Fax: 09331 - 9800 66
info@kja-regio-och.de
www.kja-regio-och.de

Regionalstelle Schweinfurt
Schultesstraße 21
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 - 702541
Fax: 09721 - 702545
info@kja-regio-sw.de
www.kja-regio-sw.de

Regionalstelle Würzburg
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 100
Fax: 0931 - 386 63 209
info@kja-regio-wue.de
www.kja-regio-wue.de

Offene Jugend- einrichtungen

Katakombe Aschaffenburg
Treibgasse 26
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 - 392 180
Fax: 06021 - 392 179
katakombe@t-online.de
www.katakombe-ab.de

kom,ma Schweinfurt
Schultesstraße 21
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 - 7025 61
Fax: 09721 - 7025 45
info@kom-ma.biz
www.kom-ma.biz

Café dom@in Würzburg
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 091
Fax: 0931 - 386 63 129
cafe-domain@bistum-wuerzburg.de
www.dasdomain.de

Jugendbildungshäuser

Jugendhaus St. Kilian
Bürgstädter Straße 8
63897 Miltenberg
Tel. 09371 - 9787 0
Fax: 09371 - 9787 11
info@jugendhaus-st-kilian.de
www.jugendhaus-st-kilian.de

Haus Volkersberg
Jugendbildungsstätte
97769 Bad Brückenau
Tel. 09741 - 9132 00
Fax: 09741 - 9132 56
info@volkersberg.de
www.volkersberg.de

Jugendhaus und Schullandheim
Thüringer Hütte
Rother Kuppe 3
97647 Hausen/Rhön
Tel. 09779 - 220
www.thueringerhuetten.rhoeniversum.de

Jugendverbände

BDKJ Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 141
Fax: 0931 - 386 63 129
bdkj@bistum-wuerzburg.de
www.bdkj-wuerzburg.de

CAJ Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 141
Fax: 0931 - 386 63 129
caj@bistum-wuerzburg.de
www.caj-wuerzburg.de

DJK Diözesanverband
Deutschhöfer-Straße 17
97422 Schweinfurt
Tel. 09721 - 185896
Fax: 09721 - 1860 43
info@djk-sportjugend-dv-wuerzburg.de
www.djk-dv-wuerzburg.de

DPSG Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 151
Fax: 0931 - 386 63 119
dpsg@bistum-wuerzburg.de
www.dpsg-wuerzburg.de

J-GCL Diözesanverband
Hofstallstraße 4
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 35453 0
Fax: 0931 - 35453 20
j-gcl@bistum-wuerzburg.de
www.j-gcl.bistum-wuerzburg.de

Junge Aktion der Ackermann-
Gemeinde Diözesanverband
Kürschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 65 310
Fax: 0931 - 386 65 319
ackermann-gemeinde@bistum-
wuerzburg.de

KLJB Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 171
Fax: 0931 - 386 63 119
kljb@bistum-wuerzburg.de
www.kljb-wuerzburg.de

KJG Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 161
Fax: 0931 - 386 63 119
kjg@bistum-wuerzburg.de
www.kjg-wuerzburg.de

Kolpingjugend Diözesanverband
Würzburg
Kolpingstraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 41999 413
Fax: 0931 - 41999 401
jugendreferat@kolping-dv-wuerzburg.de
www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de

KSJ Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 131
Fax: 0931 - 386 63 139
internet@ksj-wue-ba.de
www.ksj-wuerzburg.de

PSG Diözesanverband
Ottostraße 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 63 151
Fax: 0931 - 386 63 119
psg@bistum-wuerzburg.de
www.psg-wuerzburg.de

Unitas-Haus zu Würzburg
Schellingstraße 19
97074 Würzburg
kontakt@unitas-hetania.de

Schönstatt Mädchen-
und Mannesjugend
Josef-Kentenich-Weg 1
97074 Würzburg
maeju-wue@schoenstatt-wuerzburg.de
goettke@vr-web.de

Wir danken allen ehrenamtlichen, hauptberuflichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kja für ihren großen Einsatz im vergangenen Jahr. Wir danken auch allen, die unsere Arbeit unterstützten und förderten.

Gemeinsam konnten wir den Jugendlichen in unserem Bistum vielfältige, qualifizierte und lebensweltnahe Angebote ermöglichen, hierfür ein herzliches Vergelts Gott.

Leitungsteam kja



Anna Stankiewicz
Pädagogische Leiterin



Matthias Zöller
Geistlicher Leiter BDKJ



Thomas Eschenbacher
Diözesanjugendpfarrer



© photocase.com

Impressum

Herausgeber: Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg

Ottostraße 1
97070 Würzburg
Telefon: 0931 - 386 63 112
Telefax: 0931 - 386 63 129
kja@bistum-wuerzburg.de

Redaktion: Anna Stankiewicz, Matthias Zöller, Thomas Eschenbacher

Layout: Alexandra Engel

Auflage: 400 Stück
Download im Internet unter www.kja-wuerzburg.de

